Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 16. Februar 1901. Nr. 7.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " 10 " " 25.—
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60. —
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Petition an den Vorsteher des Finanz- und Zolldepartements. — Volkswirtschaft: Mittelstandspolitik. — Aus unserer Bewegung: Bundesbeamte und Konsumvereine. Schuhboykott. Konferez des V. Kreises in Baden. Churer Konsumverein. Clus. Bern. Wädensweil. Genossenschaftsschlächterei in Lucens. — Genossenschaftsbewegung des Auslands: Die Kapitalkraft der englischen und deutschen Konsumgenossenschaften. — Verbandsnachrichten: Aufnahme neuer Verbandsvereine. Statistische Enquête. — Wahrsprüche und Leitsätze.

Le Coopérateur suisse: Fonctionaires Fédéraux et Coopératives. — Les intermédiaires et la coopération. — Projet des nouveaux statuts de l'Alliance coopérative internationale. — Nouvelle de l'Union.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Die Petition an den Vorsteher des Finanz- und Zoll-Departements,

die die Verbandsdirektion in Sachen des Verbots gegen zwei Beamten, dem Verwaltungsrat des A. C. V. in Basel anzugehören, eingereicht hat, hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichnete Direktion des Verbands Schweizerischer Konsumvereine hat in ihrer Sitzung vom 29. Januar d. J. beschlossen, von ihrem Petitionsrechte in einer Angelegenheit Gebrauch zu machen, die die Interessen der von ihr vertretenen Schweizerbürger nahe berührt, und sie erlaubt sich daher auch, Ihnen folgendes vorzutragen:

Vom Verwaltungsrat des Allgemeinen Consumvereins in Basel wurde uns mitgeteilt, daß dem vom Genossenschaftsrat in diese Behörde gewählten Herrn B., gegenwärtig Zollvisiteur am badischen Bahnhof, die Erlaubnis nicht erteilt wurde, seine Funktionen als Mitglied des Verwaltungsrates des A. C. V. anzutreten. Ferner ist auch dem Zollangestellten F. die früher erteilte Erlaubnis wieder entzogen worden, sich im Verwaltungsrat des A. C. V. zu bethätigen, und zwar wurde dieser Beschluß, wie Herr Bundespräsident Dr. Brenner dem Präsidenten unseres Verbandes mitteilte, gefaßt, in der Meinung, er ergebe sich als Konsequenz der in Sachen des Herrn B. erlassenen Verfügung.

Anläßlich der erwähnten Audienz kam es auch zu unserer Kenntnis, daß sich das Zolldepartement bei seinem Antrage, Herrn B. die Teilnahme an der Verwaltung des A. C. V. zu verbieten, auf die bundesrätliche Verordnung vom 21. Februar 1899 gestützt hat, wonach Angestellten und Beamten des Bundes die Annahme von Verwaltungsstellen auch bei Instituten von vorwiegend gemeinnütziger Natur untersagt werden kann, wenn sich daraus ein Nachteil für den eidgen. Dienst ergebe.

Angenommen nun, es habe im Falle des Herrn B. das Interesse des Dienstes erheischt, daß er auf die aktive Bethätigung im Verwaltungsrat des A. C. V. Verzicht leiste, so ist doch nicht einzusehen, warum nun gleichzeitig auch ein solches Verbot im Falle des Herrn F. notwendig war. Als Herr F. vor ca. zwei und ein halb Jahren in den Verwaltungsrat des Basler A. C. V. gewählt wurde und damals die Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde nachsuchte, die Stelle zu bekleiden, wurde ihm die Erlaubnis hierzu erteilt. Es ist für uns unerfindlich, warum sich nun mit einem Mal aus seiner Bethätigung im Verwaltungsrat des A. C. V. ein Nachteil für den eidgen. Dienst ergeben soll. Es scheint uns auch, daß sich diese Schlußnahme nicht mit der „Konsequenz" des Beschlusses im Falle des Herrn B. begründen lasse, zumal die Verrichtungen des Herrn F. ganz andere sind, als die des Herrn B. Bei der Entscheidung darüber, ob einem Beamten die Bethätigung in der Verwaltung eines Konsumvereins zu erlauben oder zu versagen sei, sind doch lediglich die besondern Umstände des betreffenden Falles zu prüfen. Wenn man dagegen das Verbot resp. die Nichtgenehmigung der aktiven Beteiligung eines Angestellten oder Beamten in einem Konsumverein dazu benützt, um daraus die Unzuläßigkeit der Bethätigung eines andern Angestellten oder Beamten am gleichen Verein zu folgern, so wird thatsächlich damit ein allgemein anzuwendendes Prinzip postuliert und danach verfahren, was indessen dem Sinn und Geist der Verordnung widerspricht. Dieser verlangt, daß jeder Fall in seinen Besonderheiten untersucht und daß allein auf Grund des Resultats dieser Untersuchung ein andere Fälle in keiner Weise präjudizierender Beschluß gefaßt werde. Da nun im Falle des Herrn F., nach den Mitteilungen des Herrn Bundespräsidenten, nicht in dieser Weise verfahren wurde, so glauben wir berechtigt zu sein, an Sie das Gesuch zu richten, es möchte Herrn F. wieder gestattet werden, sich als Verwaltungsrat des A. C. V. in Basel zu bethätigen.

Ein gleiches Gesuch erlauben wir uns auch bezüglich des Herrn B. an Sie zu richten. Nach den bei dem Herrn Bundespräsidenten eingezogenen Erkundigungen hat die Annahme, Herr B. könnte durch die gleichzeitige Bethätigung im Verwaltungsrat des A. C. V. sich dazu verleiten lassen, den Konsumverein zu begünstigen mittels Angabe unrichtiger Tarifansätze für die vom Konsumverein zu verzollenden Waren.

Wir sind der Ansicht, daß eine solche bloße Vermutung nicht genügen könne, um einen derartig wichtigen Eingriff in die individuellen Rechte eines Beamten oder Angestellten zu rechtfertigen, wie er es ist, wenn man ihn dazu anhält, auf das allen Bürgern gewährleistete Associationsrecht zu verzichten. Einmal ist zu erwägen, daß ein Beamter oder Angestellter sicherlich nicht Verwaltungsrat einer Genossenschaft zu sein braucht, um sich solcher Vergehen oder Verstöße seiner Pflichten schuldig zu machen. Der Anreiz zu solchen Handlungen ist nicht minder groß, wenn er nur einfaches Mitglied ist. Die Konsequenz eines solchen Standpunktes wäre demnach, daß man Beamten, die sich in solchen Stellungen, wie sie Herr B. inne hat, befinden, überhaupt das Recht verweigern müßte, an Konsumvereinen teilzunehmen; denn als Verwaltungsrat kann ein solcher Beamter keine größeren Vorteile aus derartigen Handlungen ziehen, als es ein einfaches Mitglied thut, es sei denn, man nehme an, daß die gesamte Behörde einer Genossenschaft sich im Einverständnis mit einer solchen Handlungsweise befände und den betreffenden pflichtwidrigen Beamten dafür besonders entschädige. Es geht indessen doch nicht an, die Ehrenhaftigkeit einer ganzen Behörde in Zweifel zu ziehen, die das Vertrauen vieler Hunderter uud Tausender von Personen genießt und der von diesen Personen die Wahrnehmung wichtiger ökonomischer Interessen anvertraut wurde. Wir müssen ferner auch darauf hinweisen, daß, wenn schon die Annahme der bloßen Möglichkeit der pflichtwidrigen Handlungsweise eines Angestellten oder Beamten genügen sollte, um ihn seiner staatsbürgerlichen Rechte zu verkürzen, man dann zu Konsequenzen gelangen würde, die augenscheinlich ins Absurde führten. Es dürfte beispielsweise einem Angestellten mit den Funktionen des Herrn B. nicht erlaubt sein, mit einem Kaufmann, der Waren importiert, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten; denn wie viel mehr läge die Gefahr nahe, daß er in einem solchen Falle zu Gunsten seines Freundes seine dienstlichen Pflichten verletzt, als in dem Fall, wo er sich an der Verwaltung eines Konsumvereins beteiligt. Wir haben uns auch darüber informiert, ob bei der Organisation des Zolldienstes überhaupt anzunehmen sei, daß solche Pflichtverletzungen unentdeckt passieren können, und gefunden, daß eine widerrechtliche Begünstigung, deren Annahme zum Erlaß des Verbots der Teilnahme des Herrn B. an der Verwaltung des A. C. V. Anlaß gab, nur sehr schwer möglich ist. Auch der innere Wille zu einer solchen unehrlichen Handlungsweise darf u. E. nicht ohne weiteres bei einem Beamten oder Angestellten angenommen werden. So lange nicht bestimmte Gründe und Anhaltspunkte vorhanden sind, die die Vertrauenswürdigkeit eines Funktionärs bezweifeln lassen, darf die Redlichkeit seiner Amtsführung nicht in Frage gezogen werden. Durch ein gegenteiliges Verfahren würde sicher der persönlichen Ehrenhaftigkeit der eidg. Beamten und Angestellten zu nahe getreten werden und damit der ganze Stand in der öffentlichen Achtung herabgesetzt werden. Es darf ferner auch sicher von den Gegnern der Konsumvereine verlangt werden, daß sie dem vom Bundesrat gewählten Beamtenpersonal ebenso viel Vertrauen schenken, als der Bundesrat darein setzt. Jedenfalls giebt ein objektiv nicht begründetes Mißtrauen gegen einen Bundesbeamten Niemandem ein Recht zu verlangen, daß zur Beseitigung dieses Mißtrauens die staatsbürgerlichen Rechte der Beamten eingeschränkt werden. Eine solche Maßregel wäre nur in konkreten Fällen gerechtfertigt, wo ein Beamter auf dem Wege des Disziplinaruntersuchungsverfahrens überwiesen würde, sich des Mißbrauchs seiner Befugnisse und der Preisgabe von Amtsgeheimnissen schuldig gemacht zu haben.

Da nun im Falle des Herrn B. dergleichen nicht vorliegt, so erlauben wir uns, Sie zu ersuchen, auch ihm wieder die Teilnahme an den Geschäften des Verwaltungsrats des A. C. V. gestatten zu wollen.

Volkswirtschaft.

Die Mittelstandspolitik hat schon wieder einmal ein recht klägliches Fiasko erlitten. Noch vor einigen Monaten herrschte in den Kreisen der Mittelstandsretter eitel Freude und Befriedigung darüber, daß die preußische Regierung ihrer Forderung der Sonderbesteuerung der Warenhäuser nachgegeben und sich zum Erlaß eines bezüglichen Gesetzes entschlossen habe. Kaum war diese „rettende That" vollbracht, als auch schon in der Schweiz für das gleiche Postulat mit allen Kräften Stimmung zu machen versucht wurde. Die Herren, denen die Konsumvereine als „ausländisches Gewächs" stets ein Dorn im Auge sind, sind ja seit Jahren nichts als das getreue Echo der Schlagwörter ihrer deutschen Kollegen. Eigene Gedanken zu produzieren, ist, wie es scheint, nicht ihre Sache. So kopierten sie denn auch unverzüglich die neue Parole: Warenhaussteuer, und in St. Gallen wurde zu ihrer Realisierung schon eine förmliche Campagne organisiert.

Mittlerweile versuchte man das Gesetz betreffend die Warenhaussteuer in Preußen anzuwenden. Was für Erfahrungen dabei gemacht wurden, lassen folgende Mitteilungen der Berliner „Nationalzeitung" erkennen:

„Bei der Durchführung des Warenhaussteuer-Gesetzes ist das Handelsministerium augenblicklich vor die Lösung von lauter Preisrätseln gestellt, bei der Entscheidung, welcher der vier Gruppen die in Handel kommenden Waren zuzuteilen sind. Die Wirrnisse seien an einer Anzahl von Beispielen geschildert. Der Verkauf von Aktenmappen, Tintenwischern, Schreibgarnituren, Federhaltern, Federkasten und Briefwaagen stempelt ein Geschäft noch nicht zum Warenhaus, doch wehe, wenn daneben auch Leim feilgeboten wird. Mit den für den Schreibtisch bestimmten Artikeln sind zwar Kämme, Masken und Christbaumschmuck zusammengruppiert, der Leim aber stempelt das Geschäft unbedingt zum Warenhaus! Weiter: Einem Geschäft, das Ledertapeten führt, kann man wohl raten, daß es sich daneben auch Frisiretuis zulegt; in diesem Falle behält es nämlich nach der Entscheidung des Handelsministeriums den einheitlichen Charakter eines Spezialgeschäftes. Sollte dagegen ein besseres Ledergeschäft auf die Idee verfallen, Ledertapeten oder Leder-Papierkörbe zu vereinigen, so ist es rettungslos der Warenhaussteuer verfallen. Eine schwere Nuß giebt ein anderes Geschäft dem Handelsministerium zu knacken; allda erhält man Linoleum und Linoleumkitt. Selbstverständlich konnte das Gesetz eine solche Zusammenstellung nicht ungestraft lassen. Das Linoleum wanderte in die Gruppe B, der Kitt in die Gruppe A; beides zusammen giebt, wie jedem Leser sofort einleuchten wird, ein — Warenhaus! Ein ganz unglückliches Dasein führen Zahnbürsten, Brennscheeren und Markttaschen. Sie fallen unter keine der im Warenhaussteuergesetz aufgeführten Gruppen, und irren nun ruhelos von Geschäft zu Geschäft zwischen den vier Kategorien umher. Auch Fahrschabraken und Sommerpferdedecken wissen nicht recht, wo sie sich aufzuhalten haben; sollte es ihnen beikommen, gewebt, gewalkt oder gestickt zu sein, so wandern sie von Gruppe D zu Gruppe B, unstät und flüchtig. Und endlich, Herr Handelsminister oder Unterstaatssekretär: Wohin gehören „Babytoilets, bestehend aus einem Karton mit Puderquaste, Bürste, Kamm, Seifennapf und Seife, Gummispritze und Ohrenschwamm?" Es gewährt eine wahre Beruhigung, daß auch diese Preisaufgabe gelöst ist; freilich war sie doppel-, ja dreideutig. Denn besagter Artikel fällt sogar unter Gruppe D wie unter Gruppe A, kann aber nach „Herkommen und Gebrauch" auch von den Geschäften geführt werden, die mit Babywäsche handeln."

Diese Ausführungen bestätigen aufs Neue den alten Satz, daß gegen den wirtschaftlichen Fortschritt kein Kraut gewachsen ist und daß jeder Versuch, ihn aufzuhalten, nur zu lächerlichen Absurditäten führt. Bei Licht betrachtet, ist die ganze Mittelstandspolitik auf solchen aufgebaut, und sie wird daher mit allen ihren reaktionären Utopien Fiasko machen, wie jetzt die Warenhaussteuer.

Aus unserer Bewegung.

Bundesbeamte und Konsumvereine. Zu diesem Thema schreibt uns ein deutscher Genossenschafter und geschätzter Mitarbeiter:

Der Artikel in No. 4 d. Bl. über diesen Gegenstand der m. E. die größte Verbreitung deshalb finden sollte, weil die Presse, auch eine solche, die den Konsumvereinen freundlich gesinnt ist, bereits kurzer Hand verkündete, es sei den Zollbeamten der Schweiz von der Bundesbehörde verboten, Mitglied einer Konsumvereinsverwaltung zu sein oder zu werden, ruft bei mir Reminiscenzen wach, welche sich auf deutsche Konsumvereine und auf die 60er und 70er Jahre des verflossenen Jahrhunderts beziehen und weniger die Zollbeamten, als die Post- und Eisenbahn-Beamten betrafen. Die Krämer und Kaufleute, welche sich durch die Konsumvereine benachteiligt sehen, suchten natürlich alles hervor, was etwa den Konsumvereinen das Dasein erschweren könne, und so behaupteten sie denn auch, daß die Eisenbahn- und Postbeamten vermöge ihres Dienstes die Bezugsquellen unserer Kaufleute kennen lernten und solche Kenntnis zu Gunsten ihres Konsumvereins, in dessen Verwaltung sie sitzen, verwerteten.

Ich war damals in speziellen Fällen in der Lage, zunächst zu erweisen, daß Beamte, welche man im Auge hatte, gar keinen derartigen Dienst versahen, daß ihnen Adressen zu Gesicht kamen, welche Wert für die Einkaufsverwaltung der Konsumvereine, der sie angehörten, haben konnten, aber ich wies auch die petitionierenden Geschäftsleute darauf hin, daß man zur Beschaffung von Bezugsadressen bei der großen Konkurrenz von Fabriken und Großhändlern der Indiskretionen gar nicht bedarf, daß man vielmehr von den Lieferanten Angebote im Uebermaß bekäme, wenn man, wie ein ordentlich geleiteter Konsumverein, gegen Bar kaufe, und einen größeren Bedarf habe.

So verliefen denn auch thatsächlich jene Beschwerden der Konsumvereinsgegner wie ein Sturm im Wasserglase. Man kann, wenn man rigoros sein will und zu den Beamten kein Zutrauen hat, etwa zu vereinzelten Verboten kommen, aber ein allgemeines Verbot wäre nicht nur ungerecht, sondern beleidigend für die ganze Beamtenkategorie.

Es mag selbst zugegeben werden, daß ein Zoll-, Eisenbahn- oder Postbeamter Bezugsadressen erfahren und verwerten könnte, wenn man solche Verräter auch seitens der Konsumvereine nicht bedarf. Aber schützt etwa ein Verbot für Beamte, sich an Konsumvereinverwaltungen zu beteiligen, gegen derartigen Verrat?

Jedes Mitglied eines Konsumvereins, das Gelegenheit hätte, Adressen zu erfahren, wäre ja dann ebenso gefährlich, wie die Beamten, die in der Verwaltung säßen.

Es zeugte von einem Mangel an Geschäftskenntnis, wenn man glaubt, nur die Verwaltungsräte eines Konsumvereins werden als etwaige Verräter gefährlich, und es wäre ein Armutszeugnis, das die Geschäftsleute sich selbst ausstellten, wenn sie den Beamten die Teilnahme an der Konsumvereinsverwaltung verboten sehen wollen.

Wie aus dem erwähnten Artikel an der Spitze von No. 4 d. Bl. ersichtlich ist, wurde bei den Bundesbehörden nur von Fall zu Fall entschieden, aber jeder Fall eines Verbotes erscheint wie ein Mißtrauen gegen den Betroffenen, ist eine Ehrenkränkung desselben. Wer sein Amtsgeheimnis zu Gunsten seines Konsumvereins verwertete, kann es auch gegen Entgelt irgend einer Art zu Gunsten eines Dritten und in solchen Fällen kann also nur eine Disziplinaruntersuchung am Platze sein, nicht ein Verbot, das nur betreffs Konsumvereinsverwaltungen erlassen wird.

Die Geheimnisse aber, die ein Zollbeamter in solchen Fällen überhaupt preisgeben könnte, sind keine.

Was sich bezüglich des Mangels an Interessenkollision bei den Beamten sagen läßt, ist in dem angeführten Artikel bereits gesagt, und das Nichtverkaufen an außerhalb der Genossenschaften Stehende, was ja in Deutschland mit hohen Strafen belegt ist, dürfte auch noch in vieler anderer Hinsicht den idealen Zwecken des Konsumvereins, des Genossenschaftswesens überhaupt, zu dienen geeignet sein.

Schuhboykott. Die Schuhfabrikanten haben bekanntlich den Vertrag mit den Schuhhändlern, nach welchem sie an die Konsumvereine und an die Großbazare keine Schuhe verkaufen durften, gekündigt. Aber trotzdem dauert der Boykott fort.

Wie nämlich die Bäcker- und Konditorenzeitung zu melden weiß, konnte schon am 23. Dezember das Centralkomitee des schweiz. Schuhhändlerverbandes seinen Mitgliedern mitteilen, daß die Mitglieder des Industriellen- und Großistenverbandes gegenseitig auf Ehrenwort sich verpflichteten, den Verkehr nicht nur mit den bisher boykottierten Konsumvereinen, sondern nebstdem noch mit acht größeren gemischten Warengeschäften und Konsumzwischenhändlern zu unterlassen.

Wahrsprüche und Leitsätze.

Es ist oft mehr Mut nötig, Kleinigkeiten anzutasten, als große Verkehrtheiten zu bekämpfen. Die kleinen Mißbräuche haben mehr Anhänger. Multatuli.

Zweifellos wird die Zeit einmal kommen, in der man es unbegreiflich finden wird, wie eine wohlhabende Gesellschaft wie die unserige, eine Gesellschaft, der so große Naturkräfte zu Gebote stehen, sich nicht geniert und geschämt hat, solch ein kleinliches, schäbiges, schmutziges Leben geführt zu haben. W. Morris

Es ist durchaus nicht notwendig, daß man ein großer Mann sei, um die Schätze der Menschheit zu vermehren. Jeder, der rechtschaffen arbeitet und ehrenhaft lebt, trägt sein Scherflein zu ihrer Vergrößerung bei. Denn nicht nur die Gedanken, die aufgeschrieben, nicht nur die Handlungen, welche die Geschichte verzeichnet, bilden unseren Reichtum. Jedes vernünftige Wort, jede gute That, jeder Beweis von Nächstenliebe hinterläßt eine bleibende Spur, und kann durch Jahre und Jahrhunderte zum Glück unserer Nachkommen beitragen. Ludwig Straszewicz.

Nicht dem Halben sollst du gleichen, der sich weise dünkt auf dem Markte und zu dir spricht: Gewiß, so muß es sein, aber es geht auch anders. Nicht dem findigen Rücksichtler sollst du gleichen mit den schiefen, schielenden Blicken, nicht dem käuflichen Biedermann mit dem vollen, trostreichen Brusttone. Sondern dem Bekenner, dem heldenhaften, der bekannt hat: Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Zu den höheren Menschen sollst du gehören, die überwunden haben die kleinen Klugheiten und die großen Rücksichten, die satte Zufriedenheit und alles Gewimmel des Marktes.

Aus der „Ethischen Kultur."

Die Macht der Konsumenten . . . . . darüber haben wir wohl alle noch zu wenig nachgedacht. Die Macht des Staates, die Macht der Arbeitgeber, die Macht der Grundbesitzer, die Macht der Presse, die Macht der Polizei, die Macht der Börse, das sind uns vertraute Begriffe. Daß wir Konsumenten noch stärker sind als diese Gruppen, daran denkt man nie, und doch leuchtet es ohne weiteres ein: wir haben die allergrößte Zahl, denn Konsument ist jeder, und wir haben eigentlich alles Geld, denn das Geld hat ja nur insoweit Wert, als es den Konsumenten zum Kaufen der begehrten Waren dient. Solche ungeheure Macht legt eine ebenso große Aufgabe auf uns; wir müssen diese Macht benützen, und zwar mit Vorsicht, Ueberlegung, Kenntnis und Wohlwollen. Wir stehen als Käufer und Verbraucher beständig vor der Wahl: Weltverbesserer oder Verschlechterer zu sein. Und diesem Entweder-Oder können wir uns nicht entziehen, wir können nicht durch das Leben gehen, ohne zu wirken und Spuren zu hinterlassen: wir thun Nützliches oder versäumen, es zu thun; wir thun Schädliches oder hüten uns, es zu thun. Dr. W. Bode.

Die Herren Schuhfabrikanten, Großisten und Händler mögen nur ruhig fortfahren, den Konsumvereinen die Schuhlieferung zu sperren, so lange es ihnen gefällt. Den Konsumvereinen schadet es, wie die Erfahrung gezeigt hat, nicht; sie bekommen Schuhe aus allen Fabriken, aus denen sie welche wünschen. Aber eines ist sicher; es gibt noch einmal eine Stunde unsanften Erwachens, wo die Herren Schuhindustriellen ihren protzigen Hochmut bitter bereuen werden. Auch die Mühlen der Konsumvereine mahlen langsam, aber sicher.

Konferenz des VI. Kreises in Baden. (K.-Korresp.) Die am 3. Februar im „Engel" in Baden stattgefundene Konferenz des Kreises VI war von den Verbandsvereinen in Baden, Bremgarten, Gebenstorf, R.-Rohrdorf, Wettingen und Windisch, und von den Nichtverbandsvereinen in Birmenstorf, Büblikon und Vogelsang besucht. Zwei der am nächsten gelegenen Verbandsvereine waren nicht vertreten, — der weite Weg entschuldigt das Säumen nicht. Zu Ehren des verstorbenen Herrn Pictet in Genf erhob sich die Versammlung. Das Protokoll der ersten Konferenz vom 17. Dezember 1899 wurde genehmigt. Herr Keller, Sekretär, verlas den bekannten Entscheid der aargauischen Regierung in Sachen der Patentsteuer und knüpfte daran die Bemerkung, daß die Sistierung die erste Frucht unserer Konferenzen sei, und daß aus dem Entscheide die Lehre zu ziehen sei, daß die Vereine in ihren Statuten nicht von „Aktien" und „Aktionären" sprechen sollen.

Herr Meyrin bemerkte in seinem Referate einleitend, daß seit der letzten Versammlung der Zuspruch des Kreises VI bei der Centralstelle etwas größer geworden sei. Die Lieferung von Petroleum ab dem Lager des Verbandes in Baden habe sich vermehrt; er empfiehlt die Anschaffung von eisernen Fässern; das Lager in Wülflingen komme auch den Vereinen hier herum zu gut, da die Fracht billiger sei als von Basel. Er empfiehlt gemeinschaftlichen Bezug seitens der Vereine die nicht im Stande sind, für sich allein größere Quantitäten zu beziehen. Vom mitgebrachten Musterlager ersucht Herr Meyrin gefl. Einsicht nehmen zu wollen, da er die Artikel nicht wie auf einer Messe anpreisen könne. Mit großem Eifer besichtigten die Delegierten den interessanten Inhalt des voluminösen Musterkastens, woraus hervorgeht, daß die Centralstelle Waren in nur bester Qualität anbietet. Auch die Musterkollektion englischer Manufakturwaren, bot viel Interesse. Von der Mitteilung des Herrn Meyrin betreffend Vermittlung von Wollenwaren durch die Centralstelle werden die Delegierten gebührend Notiz genommen haben.

Präsident Glattfelder munterte die Nichtverbandsvereine zum Eintritt in den Verband und ferner zum Abonnement unseres im neuen Gewande — „Schweiz. Konsum-Verein" — erscheinenden Verbandsorgans auf.

Sekretär Keller berührt die „Doppelliter-Frage" und mahnt zum Aufsehen deshalb, weil man damit auch die Konsumvereine treffen wolle. Er widerlegt einige eingewurzelte Vorurteile gegen den Doppelliter, der heute als der Urquell alles Uebels hingestellt werde. Er meint, mit der Einführung des „Zehnliter-Verkaufs" treibe man den Teufel mit dem Belzebub aus. Läppisch sei die Meinung, „Konsumwein" sei ein schlechtes Gesüff, und führt drastisch aus, was man früher unter „Arbeiterwein" alles angeboten habe, als ob für uns Proletarier nur das schlechteste genug wäre und wir nicht wert wären, den Wein, diese herrliche Gabe des Himmels, wie ihn die Natur uns baut, zu genießen. Man rede so viel von der Trunksucht, die der „Doppelliter" befördere, aber wenn ein Gast in einer Wirtschaft sich betrinke, finde man das ganz am Platze. Also die Augen auf, wie und wann beim bevorstehenden „Kampf gegen den Doppelliter" den Konsumgenossenschaften am Zeug geflickt werden sollte.

Hauptmann Egloff von R.-Rohrdorf teilt mit, daß von ihnen auch Schulsteuern verlangt werden. In dieser Angelegenheit soll der Vorstand sich gelegentlich bei einem Juristen erkundigen, ob der Bezug von Schulsteuern zulässig sei.

Die Steuergesetzfrage ist dato nicht akut, der Entwurf ist zurückgelegt und wird nicht so bald die Geister auf den Plan rufen.

Nachdem Herr Meyrin noch einige Mitteilungen über das Steinmetzmehl gemacht hatte, wurde die Versammlung geschlossen. Schreiber dies hätte gerne noch zwei weitere Punkte berührt, eine etwas trockenere Materie als der Inhalt der Doppelliter, — sie sollen gelegentlich im Organ behandelt werden. Auch hofft er, daß bei der nächsten Konferenz alle Vereine vertreten seien.

Der Churer Konsumverein versendet soeben den Bericht nebst Rechnung über sein 35. Geschäftsjahr. Auf Grund desselben läßt sich konstatieren, daß unser Verbandsverein in der Ostmark auch im letzten Jahre wesentliche Fortschritte gemacht hat und mit Befriedigung auf seine erfolgreiche Wirksamkeit zurückblicken darf.

Die Mitgliederzahl hat sich um 52 vermehrt und ist auf 895 angewachsen. Die Konsumation stieg von 310,978 Fr. im Jahre 1899 auf 362,926 Fr. pro 1900. Dazu kommt noch ein Fleischmarkenverkehr von 63,175 Fr. Der Verein in Chur hat nämlich auf seine Kosten vor einigen Jahren eine Metzgerei eingerichtet, die an einen Metzger verpachtet wurde. Dieser Metzger hatte sich zu verpflichten, die Fleischwaren gegen Konsummarken an die Mitglieder des Vereins abzugeben und auf deren Bezüge einen Skonto von vereinbarter Höhe zu gewähren. Dies System hat sich bisher gut bewährt, wenngleich der Konsumverein genötigt war, für die Installation der Metzgerei, die nun auch noch mit einer mechanischen Wursterei ausgerüstet werden soll, erhebliche Aufwendungen zu machen.

In eigener Regie betreibt der Churer Konsumverein die Bäckerei, in der 1900 142,160 Ko. Mehl zu rund 200,000 Ko. Brot verbacken wurden. Die Einnahmen aus Brot sind um 6166 Fr. gestiegen und betrugen im Berichtsjahr über 72,000 Fr. Neu eingerichtet wurde die genossenschaftliche Kohlenbeschaffung, bei denen man sich auf drei Kohlensorten, nämlich Briquettes, Saar-Coaks und Antracitkohlen beschränkte. Der Bericht konstatiert das Gelingen dieser Operationen des Vereins. Der Umsatz bis Ende des Berichtjahres betrug mehr als 1000 Ztr. und den Mitgliedern wurde damit ein großer Gefallen erwiesen. Der Ueberschuß ist zwar kein nennenswerter, aber immerhin genügend. Größtenteils erfolgt die Abgabe direkt vom Eisenbahnwagen aus zum Erstellpreis.

Die wichtigste Personaländerung bestand in dem schon früher mitgeteilten Verwalterwechsel. An Stelle des nach Bern engagierten Herrn Spreuermann, wurde Herr Joh. Saxer, bisher Verwalter des Konsumvereins in Azmoos gewählt. Möge unter seiner Leitung der Konsumverein in Chur stets in gleichem Maße sich entwickeln und prosperieren, wie es unter Herrn Spreuermann der Fall gewesen ist!

Glus. (H.-Korresp.) Die von der Generalversammlung am 9. Februar genehmigte Jahresrechnung pro 1900 erzeigt eine Konsumtion von Fr. 62,500, gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von Fr. 6000. Die Mitgliederzahl ist von 161 auf 186 gestiegen. Infolge Reduktion der Abgabepreise ist der Ueberschuß um Fr. 1000 niedriger als im letzten Jahre; derselbe beträgt nach den vorgenommenen Abschreibungen im Betrage von Fr. 1000 immerhin noch Fr. 4272. 10. Die Rückvergütungsquote an die Mitglieder wurde auf 7 % festgesetzt.

Als große Errungenschaft ist zu erwähnen, daß an obiger Versammlung die Einführung der strikten Barzahlung beschlossen worden ist.

Bern. (Th.-Korresp.) In der untern Gemeinde der Stadt Bern wurde letzten Sonntag unser Vorstandsmit-

glied Herr J. Schlumpf, Verwalter der Bäckereigenossenschaft, in den Großen Rat gewählt.

Es freut uns diese Wahl um so mehr, als wir überzeugt sind, daß Herr Schlumpf gelegentlich der vor der Thüre stehenden Beratung des neuen Steuergesetzes die Interessen der Genossenschaften verfechten und den s. Z. auf Veranlassung einer Delegiertenversammlung bernischer Genossenschaften den Behörden in einem besondern Memorial unterbreiteten Wünschen möglichste Geltung verschaffen wird.

Wädenswil. Der Jahresbericht pro 1900 des hiesigen Einwohnervereins, das 27. Betriebsjahr umfassend, ist erschienen.

Der Verein hat 6 Verkaufslokale und betreibt eine Bäckerei, in der jeden Tag über 500 Ko. Brot gebacken werden. Der Gesamtumsatz erreichte den Betrag von Fr. 435,233 gegen Fr. 429,488 im Vorjahre. Nach Einstellung von Fr. 26,000 als 7 % Rückvergütung an die Konsumenten erzeigt die Betriebsrechnung einen Nettoüberschuß von Fr. 14,782.

Der Reservekonto weist Fr. 15,000 und ein Unterstützungsfond für die Angestellten Fr. 4000 auf. Der Verein ist immer noch eine Aktiengesellschaft und hat ein einbezahltes Gesellschaftskapital von Fr. 50,000, das mit 6 % verzinst wird.

Genossenschaftsschlächterei in Lucens. Nach den Mitteilungen der Lausanner „Revue" besteht in Lucens (Waadt) eine Genossenschaftsschlächterei von ganz besonderer Eigenart. Wir lesen darüber in dem citierten Blatt folgendes:

„Vor 33 Jahren bildete sich in unserer Gegend eine Genossenschaftsschlächterei, und seit 1867 fanden sich die Mitglieder alle Jahre an einem der ersten Sonntage des Januar zu einem herzlichen Liebesmahl (agape) zusammen, das in der Gegend Jedermann unter dem Worte „Souper des tripes" geläufig ist. Der Nachmittag dieses Tages, immer mit Ungeduld erwartet, ist der Abnahme der Rechnung und der Verteilung des Gewinnes gewidmet. Und des Abends regaliert sich ein Jeder mit dem „tripes", die auf verschiedene Art und Weise serviert werden. Und nachdem der Appetit gestillt, geht's zur familiären Soiree, immer so fröhlich und so voll Entrain, daß man davon fast so lange spricht, bis die vom nächsten Jahre wieder an die Reihe kommt. Obschon die Vereinigung nicht immer auf Rosen gebettet war, sind die Dienste, die sie der Gegend geleistet, doch längst vorteilhaft bekannt, Dank dem Komitee, das uninteressiert und aufopferungsfreudig ist, so daß die Mitglieder ihre Anteilscheine nie unfruchtbar gesehen haben.

Das mittlere Erträgnis pro Anteil macht im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 10—11 Fr. aus, dazu die Einlagen, die in den Reservefonds gemacht worden sind. Daneben ist zu bedenken, daß der Landwirt die Gewißheit hat, sein Schlachtvieh ohne jede Schwierigkeit abliefern zu können und den Betrag zu erheben, sobald das Tier übergeben ist. Das genügt, um zu beweisen, daß die Verwaltung das größte Zutrauen verdient."

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Die Kapitalkraft der englischen und deutschen Konsumgenossenschaften. In einem sehr interessanten Artikel behandelt der Redaktor des Hamburger Wochenberichts die Frage der konsumgenossenschaftlichen Eigenproduktion zur Bekämpfung des Ringwesens und untersucht hierbei auch die Kapitalkraft der englischen und deutschen Konsumvereine; er gelangt dabei zu folgender Aufstellung, die auf den statistischen Resultaten pro 1899 beruht.

Umsatz Mark	Eigenes Kapital Mark	Verhältnis in %	Geliehenes Kapital Mark	Verhältnis in %	Gesamtbetriebskapital Mark	Verhältnis in %
Englische Konsumgenossenschaften						
900 Mill.	395½ Mill.	44	50 Mill.	5½	445½ Mill.	50
Deutsche Konsumgenossenschaften (Allgem. Verband)						
115 Mill.	14 Mill.	12	12½ Mill.	11	26½ Mill.	23

Herr Kauffmann zieht aus diesen Zahlen folgende Schlußfolgerung:

Die englischen Konsumgenossenschaften leiden an Geldüberfluß. Es wird bereits Klage darüber geführt, daß sie kaum mehr wissen, was sie mit dem zuströmenden Kapital anfangen sollen. Sie beginnen schon, es zurückzuweisen und haben bereits über 50 Millionen Mark in Hypotheken angelegt. Um diesem Uebelstand entgegenzutreten, kommt man jetzt mehr und mehr auf den ganz vortrefflichen Ausweg, neben den Produktions-Abteilungen auch Bau-Abteilungen zu errichten und für die Mitglieder die Lösung der Wohnungsfrage praktisch in die Hand zu nehmen. Die Ursache des Geldüberflusses der englischen Konsumgenossenschaften ist darauf zurückzuführen, daß die englischen Arbeiter ihre Konsumvereine in weit höherem Maße als Sparkasse benutzen, als das in Deutschland der Fall ist. Die englischen Sparkassen zahlen in der Regel nur 2½ %, während die Konsumvereine, die ja auch durchaus sicher sind, die Geschäftsanteile erheblich höher verzinsen.

Verbandsnachrichten.

Die Verbandsdirektion hat in ihrer Sitzung vom 12. Februar beschlossen, die Genossenschaften:

Konsumgenossenschaft der Verkehrsangestellten von Delsberg und Umgebung
(gegründet 1900, 161 Mitglieder),

Konsumverein in Waldenburg
(gegründet 1900, 103 Mitglieder),

Konsumverein in Eglisau
(gegründet 1872, 145 Mitglieder)

in den Verband aufzunehmen.

* * *

Um eine Uebersicht über die Entwicklung der schweizer. Konsumvereine zu gewinnen, ist auch im Januar d. J. wiederum bei allen uns bekannten Konsumvereinen eine kurze statistische Enquete veranstaltet worden, deren Ergebnisse sich heute, wenigstens in Bezug auf unsere Verbandsvereine, mit annähernder Sicherheit feststellen lassen.

Danach betrug die Mitgliederzahl der 116 Verbandsvereine am 1. Januar 1901 rund 88,000 gegen 81,500 am 1. Januar 1900. Es ist somit für 1900 eine Zunahme von 6500 Mitgliedern zu konstatieren.

Die Konsumation der Mitglieder stieg von 31,4 Millionen Fr. im Jahre 1898/1899 auf 36 Millionen Fr. im Jahre 1899/1900.

Diese Zahlen, die abermals einen erfreulichen Fortschritt unserer Bewegung konstatieren lassen, können auf vollkommene Genauigkeit noch keinen Anspruch machen, da uns noch immer einige Verbandsvereine ihre Angaben nicht geliefert haben.

In einer der nächsten Nummern hoffen wir auch die Resultate der außerhalb unseres Verbands stehenden Vereine mitteilen zu können.

Le Coopérateur suisse.

Fonctionnaires Fédéraux et Coopératives.

Comme nous l'avons annoncé dans notre numéro 2, deux fonctionnaires des douanes ont été avisés, avec l'approbation du conseil fédéral, d'avoir à se démettre de leurs fonctions de membres du conseil d'administration de la coopérative de Bâle. Le conseil d'administration décida de remettre l'affaire à la direction de l'Union et de la prier de procéder aux démarches nécessaires pour faire révoquer cette mesure. Etant donné l'importance de cette affaire, la direction de l'Union convint de faire demander par son président une audience à M. le conseiller fédéral Brenner. Cette demande fut accordée et M. Brenner reçut M. Schär le 16 janvier.

D'après des renseignements de première main, il résulte de cette audience ce qui suit:

1. Il est erroné d'attribuer la mesure en question à l'influence d'un radical bâlois sur les conseillers fédéraux Hauser et Brenner. En effet, c'est M. Comtesse qui proposa la mesure aux conseil fédéral et c'est l'année passée que le conseil adopta cette proposition, alors que M. Comtesse était encore chargé du département des finances et des péages. M. Brenner, de son côté, a toujours été partisan d'une application libérale des dispositions restrictives de la loi sur les traitements. En 1898, lors de la publication des dispositions connues, il a usé de son influence en faveur des sociétés ayant un caractère d'utilité publique. On ne peut non plus admettre que M. Comtesse ait été accessible aux proposition de certains membres de l'Anti-Konsum. Les articles de quelques journaux anonçant ce fait sont donc inventés de toutes pièces.

2. La communication des Basler Nachrichten, d'après laquelle le conseil fédéral aurait pris à ce sujet une décision de principe, et que les autres départements agiraient prochainement avec le même exclusivisme, est également erronée.

3. La décision fédéral est une application de la décision de principe de février 1898; d'après celle-ci le conseil fédéral décide dans chaque cas particulier, sur la proposition du département compétent, si un fonctionnaire fédéral peut accepter une place dans le conseil d'administration d'une coopérative. Jusqu'à présent les demandes de ce genre ont toujours reçu un accueil favorable; on continuera à les approuver lorsque les sociétés en question ne recherchent pas le profit, mais ont surtout un caractère d'utilité publique,—ce qui est évidement le cas pour les coopératives de consommation— et lorsque la place de membre du conseil d'administration ne met pas le fonctionnaire en conflit avec les devoirs de sa charge.

4. Dans le cas présent, le chef du département des finances et péages a admis une collision d'intérêts entre les fonctions du fonctionnaire des douanes et celles de membre du conseil d'administration de la coopérative de Bâle; le conseil fédéral a adopté ces conclusions et, pour cette raison la demande du fontionnaire, M. B. a été repoussée. Le fait que l'autre fonctionnaire, M. F., devait être logiquement victime de cette décision lui donne une grande importance. Les coopératives organisées ont donc tout lieu de ne pas accepter sans protastation la décision en question.

Il est en particulier du devoir de l'Union d'examiner de près la raison invoquée par le conseil fédéral d'une collision d'intérêts. Nous ne pouvons admettre que cette collision soit déduite du simple fait que le fonctionnaire en question, pourrait simplement parce qu'il siège dans l'administration de la coopérative, favoriser la coopérative, en violant son devoir et sa conscience et à l'encontre de son réglement de service. Nous nous croyons autorisé à croire que le conseil fédéral estime plus haut qu'on ne le croirait à la lecture de cette décision l'honorabilité et le sentiment du devoir chez ses fonctionnaires. Nous avons tout lieu d'espérer qu'une pétition au chef du département, demandant la révision de la décision en question, aurait du succés. Les démarches à faire doivent conduire à ce résultat: que la collision d'intérêts ne soit pas déduite arbitrairement d'un simple soupçon car, par là, on priverait une catégorie nombreuse de fonctionnaires fédéraux, par le seul fait de leur profession, d'un droit important, du droit de travailler à l'amélioratin de leur position.

Cet indicent attirera l'attention des coopératives sur la nécessité de bien comprendre leur véritable devoir, d'écarter tout caractère de l'ucre de leur organisation et de ne pas livrer de marchandises au public. Lorsque nous aurons partout appliqué ce principe, les autorités de tous les degrés seront forcées de reconnaitre que les coopératives sont des associations de consommateurs, cherchant à améliorer leur position en achetant ou en produisant en commun des objets de consommation, et écartant de leurs opérations toutes les personnes ne faisant pas partie de l'association. Ni les mauvaises intentions de nos adversaires, ni une interprétation arbitraire de la collision d'intérêts ne pourra rien alors contre une pareille association coopérative.

J. Fr. Sch.

Les intermédiaires et la coopération.

L'organisation actuelle du commerce ou de l'échange est vicieuse et surtout coûteuse.

Les intermédiaires prélèvent, souvent sans rien ajouter aux produits qu'ils vendent, une dîme énorme que paient les consommateurs.

Il en résulte que les producteurs se plaignent d'être mal payé pour leur labeur, et que les consommateurs sont mécontents, à leur tour, de devoir payer très cher les produits qu'ils achètent.

La coopération doit éliminer peu à peu les intermédiaires.

Des rapports directs doivent être organisés entre les producteurs et les consommateurs.

Bien plus, ceux-ci doivent s'associer pour produire eux mêmes, directement, ce dont ils ont besoin.

Ainsi sera réalisé le problème de la vie à bon marché.

Ainsi on mettra fin au parasitisme d'une classe qui fait payer trop cher les rares services qu'elle rend.

Ainsi encore, en augmentant le nombre des producteurs, on rendra la tâche de chacun moins lourde, puisqu'elle sera répartie entre tous.

Que d'économie à réaliser de la sorte!

Aujourd'hui, il existe dix, vingt, trente magasins là où un seul devrait suffire. Quel gaspillage de temps, d'argent, de frais de toutes sortes!

Que de frais généraux, de loyer, de réclame à supprimer!

Et toutes ces charges retombent, en dernière analyse, sur les consommateurs.

Une gravure anglaise nous montre d'une façon saisissante les vices du commerce actuel.

Au bas, se trouve un pauvre consommateur, tout courbé sous le poid énorme qui, pèse sur lui. Il a de la peine à ne pas tomber et s'appuie sur un bâton.

Au dessus de lui, puisant dans ses deux poches, voici le marchand au détail, pui, lui aussi, ne se trouve pas à l'aise. En effet, le petit détaillant est écrasé à son tour par l'intermédiaire qui puise dans sa poche. Puis, c'est le courtier qui se livre à la même opération et enfin, surmontant le tout, le marchand de gros qui, lui aussi, puise largement dans les poches de celui qui le précède.

On voit ainsi le pauvre consommateur surchargé par le détail et écrasé, dépoullé, par le gros et les intermédiaires. . .

Voilà une nouvelle pyramide à renverser!

Ce sera l'œuvre de la coopération au siècle qui débute, si les consommateurs comprennent enfin leurs véritables intérêts. Extrait des „Coopérateurs belges."

Projet de nouveaux statuts de l'Alliance coopérative internationale,

dressé par le Président du Comité central, H. W. Wolff et appuyé par Mrs. J. Gray, F. Hardern et Mac Innes.

I. But de l'Alliance coopérative internationale.

Art. 1. L'alliance coopérative Internationale a pour but:

a) De mettre en contact les uns avec les autres le plus grand nombre de coopérateurs de chaque pays.

b) De leur permettre d'édudier ensemble les différentes institutions coopératives basées sur le principe de l'aide-toi toi-même et opposées à tout patronage de l'Etat — dans le but de les perfectionner et d'étendre leur influence pour le bien des classes laborieuses industrielles et agricoles.

c) D'organiser l'entente commune en vue de l'instruction, de la diminution du prix des denrées et d'une plus équitable rémunération du travail, d'organiser des rapports commerciaux directs entre des coopérateurs de divers pays, et de faire pénétrer parmi les coopérateurs un esprit vraiment coopératif et dans les masses les méthodes et l'idéal coopératifs.

Art. 2. L'Alliance Coopérative Internationale observera une neutralité absolue à l'égard des questions politiques ou religieuses et écartera de ses discussions toute question qui aurait un caractère semblable tout en laissant à ses membres sur ces questions la liberté la plus absolue.

Art. 3. L'Alliance Coopérative Internationale doit être, autant que possible, une union formée de Sociétés ou d'organisations coopératives. Dans les pays où, d'après l'avis du Comité Central, la Coopération n'est pas organisée d'une manière suffisante, le Comité aura la faculté d'élire des individualités comme membres de l'Alliances Coopérative Internationale. Ces membres auront les mêmes droits que ceux qui auront été délégués par les Sociétés excepté en ce qui concerne le droit de vote individuel aux Congrès. Toutefois ils pourront nommer un représentant avec droit de vote, en se réglant sur la cotisation payée dans leurs pays respectif par les délégués des Sociétés (Art. 19.) dans le cas où il y aurait plus de 10 membres délégués à l'Alliance internationale dans ce pays chaque groupement de 10 membres et toute fraction aux dessus pourront nommer un délégué dans les conditions indiquées.

II. Constitution et Administration de L'Alliance Coopérative Internationale.

Art. 4. Le pouvoir souverain dans l'Alliance Coopérative Internationale appartient au Congrès, qui se composera de délégués des Sociétés coopératives ou d'organisations coopératives et d'autres membres faisant partie de l'Alliance nommés régulièrement comme il sera dit plus loin.

Art. 5. Le Congrès pourra élire des présidents et vice-présidents honoraires de l'Alliance, des Commissions permanentes ou temporaires pour s'occuper de tels sujets qu'il lui plaira de désigner et il devra dans chaque session élire un Comité Central qui sera chargé de conduire les travaux courants de l'Alliance. Les Commissions dont il a été parlé régleront elles-mêmes la manière de poursuivre leurs travaux.

Art. 6. Le Comité Central doit se composer de neuf membres au moins et de douze au plus, qui seront choisis parmi les délégués accrédités au Congrès, sans distinction de nationalité, mais seulement en raison de leurs apitudes personnelles et des services qu'ils pourraient rendre à l'Alliance. Ces membres conserveront leur mandat jusqu'à l'élection de leurs successeurs. S'il survient des vacances dans le Comité Central pendant l'intervalle de deux Congrès, le Comité Central est autorisé à élire par cooptation, et à la majorité des voix, des délégués duement qualifiés.

Art. 7. Le Comité Central est chargé et sera responsable de l'expédition de toutes les affaires courantes de l'Alliance Coopérative Internationale. Il devra élire dans son sein un président et un ou plusieurs secrétaires. Il est autorisé à nommer des sous-comités se composant, soit de membres du Comité Central seuls, soit de ceux-ci avec l'adjonction de membres étrangers. Dans le sein du Comité Central c'est au président qu'appartient la direction générale des affaires, et, toutes les fois qu'il assiste aux séances, il les préside de droit ainsi que celles des sous-comités dont il fait partie. Pour le vote, s'il y a partage, c'est le vote du président qui décide le scrutin.

Art. 8. Le Comité Central devra également élire dans son sein un trésorier qui sera responsable des comptes de l'Alliance. L'exercice financier de l'Alliance ira du 1 juillet au 30 juin. Chaque année, aussitôt que cela sera possible après le 30 juin, et en tout cas au 1 septembre suivant au plus tard. Le trésorier devra dresser et soumettre aux membres du Comité Central un bilan apuré, rendant compte de l'exercice passé, indiquant les recettes et dépenses, et également le doit et avoir de l'Alliance. Dans ces conditions le Comité Central est autorisé à donner au trésorier une décharge pleine et entière.

Art. 9. Le siège du Comité Central et du Bureau pour l'administration des affaires sera à Londres.

Art. 10. Les travaux du Comité Central pourront se faire, et des votes pourront être donnés par les divers membres par correspondance.

Art. 11. Toute société ou organisation coopérative ou, dans les limites prévues dans article 3, toute personne, de quelque pays que ce soit, qui se dira coopérateur ou coopératrice, et que le Comité Central jugera digne d'être élu, pourra sur sa demande devenir membre de l'Alliance. Toute demande d'élection comme membre devra s'adresser au Comité Central qui aura le droit d'agréer ou de refuser la petition.

Art. 12. Toute Société ou organisation devenant ainsi membre de l'Alliance devra payer à la caisse de l'Alliance, à partir du jour de son élection, une cotisation annuelle de 10 shillings au moins. Dans le cas où la cotisation ne serait pas payée, les droits de membre appartenant à la Société qui se met en retard seront par ce fait même temporairement suspendus, mais la Société en question pourra recouvrer ses droits en payant la somme due dans un délai de douze mois à partir du jour de non-payement.

Les membres individuels élus conformément à l'article 3 payeront une cotisation de 5 shillings par an

au moins. En cas de non-payement ils perdent leurs droits de membre.

Art. 13. Toute Société ou organisation élue membre de l'Alliance Coopérative Internationale sera également tenue de faire parvenir au Bureau du Comité Central un exemplaire de ses statuts et de tout autre imprimé qu'elle émettra et de faire connaître au Comité Central tout changement qui s'effectue dans ses statuts, son organisation ou son siège.

Art. 14. Autant que possible, les Sociétés et organisations qui sont devenues membre de l'Alliance seront tennues, dans leurs pays, de se réunir pour constituer des Sections Nationales, ayant des fonctionnaires et un ou plusieurs comités élus par eux-mêmes. Il pourra se constituer plus d'une Section Nationale dans un seul pays. Mais pour toutes, pour être reconnues, la sanction préalable de la part du Comité Central sera indispensable.

Art. 15. Partout où il se constitue une Section Nationale, il incombera à cette Section de nommer un fonctionnaire qui devra percevoir les cotisations dues à l'Alliance Coopérative Internationale de la part des membres de ladite Section, de les faire parvenir au Comité Central et de se charger de la correspondance entre sa Section Nationale et le Comité Central ou d'autres.

Art. 16. Dans les pays où il n'y a pas de Section Nationale, le membre ou les membres du Comité Central appartenant à ce pays, s'il y en a, seront responsables de la perception et de l'envoi des cotisations dues dans ce pays, et de la correspondance concernant ledit pays. Toutefois ces membres pourront désigner une personne, faisant partie d'une Société ou d'une organisation membre de l'Alliance Coopérative Internationale, et la charger de ce soin.

III. Le Congres.

Art. 17. Il sera tenu, au moins une fois tous les trois ans, un Congrès de l'Alliance Coopérative Internationale dans tel endroit qui sera choisi. Il appartient au Comité Central de l'Alliance Coopérative Internationale de diriger les préparatifs du Congrès, d'en dresser le programme, choisir les rapporteurs, etc. Le Comité Central pourra s'adjoindre et charger de la partie de ses travaux qui revêt un caractère spécialement local une Commission Locale ou d'Organisation, à laquelle il pourra transmettre un part de ses pouvoirs et de sa mission, pourvu que la Commission Locale ou d'Organisation, n'agisse que de concert avec le Comité Central et après avoir reçu son approbation.

Art. 18. Dans le cas ou un Congrès ne désignerait pas, soit la date, soit la localité du prochain Congrès, le Comité Central est autorisé à agir à sa guise, à la majorité des voix de ses membres.

Art. 19. Le Congrès se compose de délégués accrédités par des Sociétés ou organisations faisant partie de l'Alliance Coopérative Internationale pui sont en régle quant au payement de leurs cotisations. Chaque Société ou organisation payant une cotisation annuelle de 10 shillings à £ 1, peut nommer un délégué et chaque cotisation additionnelle de £ 1 donne droit à un nouveau délégué. Toutefois une Société ne peut nommer plus de cinq délégués. De plus, le Congrès se compose de membres élus selon l'article 3 à titre personnel jouissant des droits limités comme le prévoit cet article. Le délégué nommé ne doit pas nécessairement faire partie de la Société qui le nomme. Une même personne pourra représenter plusieurs Sociétés et voter pour toutes celles qu'elle représente, pourvu toutefois que le nombre total de ses votes ne dépasse pas cinq. Le Comité Central est autorisé à inviter d'autres personnes à assister au Congrès, mais elles ne jouissent pas du droit du vote.

Art. 20. Le Comité Central devra avertir de l'ouverture du Congrès tout membre de l'Alliance Coopérative Internationale au moins trois mois avant. La même communication peut-être faite à d'autres personnes. Le Comité Central devra aussi faire parvenir à tout membre de l'Alliance Coopérative Internationale, au moins quinze jours avant l'ouverture du Congrès, un ordre du jour préparé d'avance par le Comité Central, indiquant le président proposé, les rapporteurs ou les autres personnes qui doivent présenter des voeux ou des résolutions importantes, en même temps que les sujets traités dans ces rapports et les conclusions, l'endroit et la date précise fixés pour le Congrès et les renseignements nécessaires pour l'obtention des cartes d'entrée et l'admission aux séances.

Art. 21. Les délégués devront être munis de pouvoirs réguliers des Sociétés qui les accréditent au Congrès signés par le président et le secrétaire. S'il n'ait pas de ces pouvoirs il lui sera interdit d'assister aux séances du Congrès. Le Comité Central remettra aux délégués régulièrement accrédités, des cartes d'entrée au Congrès selon les formes qu'il déterminera. Personne, excepté les invités seuls, ne sera admis au Congrès à moins qu'il n'ait une carte de délégué en règle.

Art. 22. A l'ouverture du Congrés le président de la Commission Locale ou d'Organisation présidera. Le Congrès procédera alors à l'élection du président et du Bureau du Congrès et des Commissions, qui seront tous élus pour la durée du Congrès et qui rempliront leurs fonctions de concert avec le Comité Central.

Art. 23. Le Congrès règlera l'ordre du jour de ses propres travaux. Si des propositions lui sont présentés sans avertissement préalable, il aura le droit de refuser de les discuter et même de les repousser. Les votes du Congrès auront lieu au scrutin public.

Art. 24. Le Congrès a le droit de modifier ou d'annuler les articles des statuts, d'y ajouter ou de prendre telle résolution qu'il juge à propos pourvu que cette résolution ne soit pas contraire aux principes énoncées aux articles 1 et 2. Toutefois nulle proposition de modification ou d'annulation de ces statuts, ou d'une partie, ne pourra être discutée à moins que le président ou le secrétaire, ou l'un des secrétaires du Comité Central n'en ait pas été averti au moins trois mois avant et que le texte précis de la modification proposée ne leur ait été communiquée. Les fonctionnaires du Comité Central au reçu de cette communication sont tenus de le communiquer sans délai aux membres du Comité Central.

Art. 25. Dans ces limites chaque résolution que le président déclarera être adoptée par le Congrès entrera en vigueur et l'Alliance Coopérative Internationale sera tenue de la respecter.

Art. 26. Aussitôt que possible après la cloture du Congrès le Comité Central devra faire publier un compte rendu des travaux du Congrès, dont un exemplaire doit être envoyé, sans frais, à toute Société ou organisation faisant partie de l'Alliance.

Nouvelles de l'Union.

Dans la séance du 12 février, la direction de l'Union a admis comme membres de l'Union et sur leur propositions

Société de consommation des employés de chemins de fer de Delémont et environs (Ct. de Berne)
(Coopérative fondé en 1900 avec 161 membres),

Société de consommation de Waldenbourg (Ct. de Bâle campagne)
(Coopérative fondé en 1900 avec 103 membres),

Société de consommation d'Eglisau (Ct. de Zurich)
(Coopérative fondé en 1872 avec 145 membres).

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course BASEL, den 15. Februar 1901. Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz *tendance*
	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut .	27 5/8	27 7/8 / 28 5/8	—	—	—	—	9.32	9.47 / 9.67	—	—	—	—	flau — calme
Cafés, Santos good average	—	—	38 1/4	38 1/2 / 39 1/2	39 1/2	39 1/2 / 40 3/4	31	31 3/4 / 32 3/4	5.55	5.65	—	—	fest — ferme
Schweinefett — Saindoux . .	—	—	—	—	94	—	—	—	--	—	7.47	7.55	fester — plus ferme
Petroleum — Pétrole . . .	—	—	—	—	18 1/2	18 7/8	6.90	—	7.80	—	—	—	unverändert — sans variations
Mehl — Farine	25 1/4	25 1/2 / 26 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	etwas flauer — plus calme
Weizen — Froment . . .	19 1/2	20. — / 20 3/4	—	—	—	—	—	—	79 7/8	80 1/2	73 7/8	75 7/8	steigend — en hausse

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung *à livrer*	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	30—29 3/4	30 1/4—30 1/2		
C. Z. R.	28 1/2	28 1/2		
L. Z. R.	27 1/2	27 3/4	Brodbasis	
U. O. Z.	28—27 3/4	28—28 1/4	Fabrikkonditionen	unverändert — sans variations
andere österr. Marken	27 3/4	28	base de pains	
Say	29	29	conditions des raffineries	
Lebaudy	29 1/2	30		
St-Louis	28 1/2	28 1/2		
Sommier	29 1/4	29 1/4		
Oele — Huiles: Sésame	71—72	70—72	Basis surfine extra, ab Marseille	fest — ferme
Petrol: Amerik.	Jan./März 16.85	16.85	Cisternen franco Basel	fest — ferme
Russisches Nobel .	Jan./März 14.50	14.50	Cisternen franco Buchs	unveränd.— sans var.
Gries — Semoule: Marseille	26	26	Basis S S S E ab Marseille	fest — ferme
Schweinefett — Saindoux: Wilcox . . .	94	93 1/2	franco Anvers	unverändert — sans variations
Reine Marken — Marques pures . .	94—98	94—97		
Kaffee — Cafés: Santos fein grün — fin vert	42—47	—	ab Hâvre	fest — ferme
Santos grün erlesen — vert trié	45—47	—	ab Antwerpen.	

Für jeden schweizerischen Genossenschaftler

ist die Kenntnis der Geschichte des schweizerischen Genossenschaftswesens die unerläßliche Vorbedingung für eine fruchtbare Wirksamkeit innerhalb seiner Organisation und für die richtige Beurteilung der genossenschaftlichen Fragen und Angelegenheiten, die an ihn herantreten. Will der Genossenschaftler mehr sein als ein Dilettant, so muß er bei der **Geschichte, der großen Lehrmeisterin der Völker**, in die Schule gehen und sich darüber unterrichten, wie das Konsumvereinswesen in der Schweiz entstanden ist, sich entwickelt hat und wohin es tendiert. Ein brauchbares Hilfsmittel hierzu ist die preisgekrönte Festschrift des Verbands schweizer. Konsumvereine zur Genfer Landesausstellung, die, von Dr. Hans Müller verfaßt, unter dem Titel erschienen ist:

Die schweizerischen Konsumgenossenschaften ihre Entwicklung und ihre Resultate.

Dies Werk, das die interessante Geschichte der Konsumvereine in der Schweiz auf 450 Seiten erzählt, kann von allen Abonnenten dieses Blattes zu dem außerordentlich billigen Preise von Fr. 2. — brochiert, Fr. 3. — gebunden, bezogen werden. Bestellungen darauf nehmen alle Verbandsvereine entgegen, wie auch direkt der

Verband schweizer. Konsumvereine.

Anzeigen.

(Für die Richtigkeit des Inhalts der Annoncen tragen die Inserenten die Verantwortung.)

Schuhwaren
aller Art

für Tit. Konsumvereine liefert zu äußerst **billigsten** Preisen und sehr **solide Artikel** eine bedeutende **schweizerische Schuhfabrik.** Referenzen von Konsumvereinen zur Verfügung.

Offerten befördert die Administration dieses Blattes. [20

Jurassische Mühlenwerke
Preßhefen- & Teigwarenfabrik

vorm. C. Klipfel & Cie. Laufen Kanton Bern.

empfiehlt ihre Fabrikate:

feinste Back- & Futtermehle

Getreide-Presshefe

Vorzüglich durch Haltbarkeit und kräftigen Trieb.

Teigwaren:

Maccaroni, Nudeln, Fideli, Suppenpasten ꝛc.

in prima couranten bis allerfeinsten Qualitäten. [3

Die **bestbekannte Bezugsquelle** für

●●● Biscuits ●●●

ist **unbestritten** die

Anglo-Swiss Biscuit Co. in Winterthur

Englisch Biscuits jeder Art,
Alle Sorten Waffeln,
Suprêmes,
Conditorei Biscuits.

Größte Auswahl bei vorteilhaftesten Preisen. [12
Stets Neuheiten.

Man verlange Preiscourant und Muster.

Die

Cellulose- und Papierfabrik
Balsthal

Verkaufsbüreau: **Bareiß, Wieland & Co., Zürich**

empfiehlt ihre **Spezialitäten** in

Balsthaler Pergamentpapier
Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art
Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts
Closetpapiere. [7

Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke: **„Tannenbaum".**

Wochen-Bericht

der

Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

mit beschränkter Haftung

zu

Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 12—16 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

Biscuits Pernot

Genève.

Grands Succès.

Suprême Pernot le meilleur des desserts fins
Sugar Wafers Pernot Nouv. Gaufrette vanille
Madrigal Pernot Dessert Sec. Exquis. Léger
Le Piou-Piou Dessert Fédéral
Petit Beurre Gamin Dessert Léger. [9

MÉDAILLES D'OR: GENÈVE 1896, PARIS 1900.

Romatour-Käse,
Limburger und Double-Crême

in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll

Willh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.

Bezug direkt oder **zu Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

Den Tit. Konsum-Genossenschaften
werden bestens empfohlen:

Maggi zum Würzen
MAGGI'S Bouillon-Kapseln
MAGGI'S Suppen-Rollen
MAGGI'S Gluten-Kakao

Man beziehe durch den
Verband schweiz. Konsum-Vereine, Basel

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo

in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt

in grauen Steinguttöpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann

Konservenfabrik Lenzburg

vorm. Henckell & Roth. [11

Bonbons & Biscuitfabrik

A. Schnebli & Söhne

BADEN

liefert feinste

Badener Bonbons: zirka 100—150 verschiedene Sorten **Drops, Roks, Pfeffermünz, Malz, Melange, hohle Patentbonbons, feinste Fourrès** mit Chocolade und Fruchtfüllung etc. **„Huste nicht"** in Blechschachteln à 20 Cts. Verkauf. 5er **Patent-Cigarren** in Originalverpackung. Elegante Ausstellgläser mit vernickeltem Deckel à Fr. 1. 50.

Badener Biscuits: **Englische** und **Schweizer Biscuits** zirka 100—120 verschiedene Sorten, Büchsen von 3—$3^1/_2$ Pfd. mit Mischungen von 8—16 verschiedenen Sorten per Ko. à Fr. 1. 80, 2. 20, 2. 50, 3. — und (3. 50 mit Waffeln) Glasdeckel über Biscuitbüchsen à Fr. 2. —.

Badener Kräbeli: Größte Fabrikation (tägliche Produktion 150—200 Pfd.).

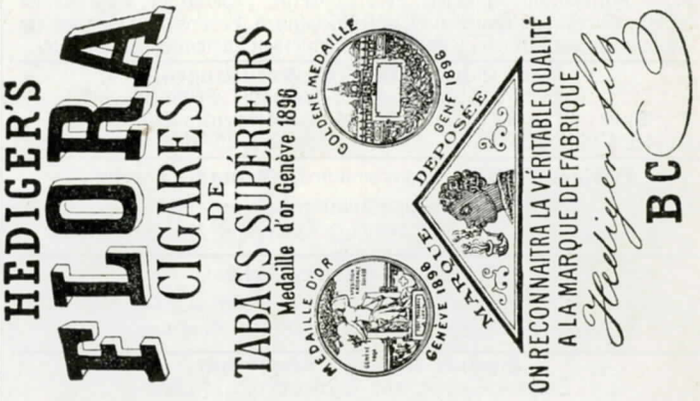
(**NB.** Lieferanten des V. Sch. K.) [5

Zur Beachtung für Raucher!

Da unsere **weitaus verbreitetsten**

Flora-Cigarren

leicht mit Konkurrenz-Fabrikaten gleichen Namens verwechselt werden können, so folgt nachstehend der Abdruck der Flora-Etiquette.



Haupt-Unterscheidungs-Merkmale unseres Fabrikates vor andern sind unsere Unterschrift und die Fabrik-Marke „Negerkopf" auf den Paketchen.

Es halten sich bestens empfohlen

Hediger Söhne, Reinach,
Cigarren-Fabrik. [13

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.

Lieferung sämtlicher Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware. — Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken:
Habana — Indiana — Brillant bevorzugte Marke Flora.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse, Schuhwichse, Putzmittel.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Rebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.